

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

210 (9.9.1918)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 90 Pfg. ohne Postgebühren.
Streichungsgebühren: Die hier gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfg., Reklamazeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisebezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 210.

Montag, den 9. September 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

10. September 1917.

Im Fosse- und Chaume-Walde Kämpfe. — Erfolgreicher Vorstoß bei Samogneux. — Russisch-rumänische Offensive in der Moldau gescheitert. — Französisches Vordringen am Ochrida-See.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 8. Sept. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Infanterieabteilungen brachten aus belgischen Linien östlich von Merckem Gefangene zurück. Nördlich von Armentières wiesen wir erneute Angriffe der Engländer ab.

An der Schlachtfront stehen wir überall in unseren neuen Stellungen. Der Feind suchte gestern südlich der Straße Peronne—Cambrai mit stärkeren Kräften an sie heranzukommen. Nachhuten stellten ihn zum Kampf, wichen überlegenem Gegner kämpfend aus und schlugen am Abend westlich der Linie Souzeaucourt—Epehi—Templeur heftige Angriffe ab. Beiderseits der Somme ist der Feind auch gestern nur zögernd gefolgt. Wir stehen mit ihm in Linie Berman—St.—Simon und am Crozat-Kanal in Gesechtshaltung. Nördlich der Aisne hat sich der Artilleriekampf verschärft. Westlich von Premontre—Brancourt scheiterten starke Teilangriffe des Gegners. Südlich der Ailette hat sich der Feind an unsere Linien östlich von Baugailon herangearbeitet. Starke Angriffe zwischen Baugailon und westlich von Bailly, die sich bis zum Abend mehrfach wiederholten, wurden abgewiesen.

Zwischen Aisne und Vesle ließ die Kampfaktivität nach.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die deutschen Abendberichte.

W.L.B. Berlin, 7. Sept., abends. (Amtl.)

Beiderseits der Straße Peronne—Cambrai Nachhutengefechte vor unseren neuen Stellungen. Dertliche Kämpfe zwischen Ailette und Aisne.

W.L.B. Berlin, 8. Sept., abends. (Amtl.)

Von den Kampffronten nichts Neues.

Feindlicher Fliegerangriff.

W.L.B. Karlsruhe, 7. Sept. Heute nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurden Mannheim und Ludwigshafen von einer größeren Anzahl durch Jagdflieger geschützte Bombenflugzeuge angegriffen. Der Angriff wurde dank der vorzüglichen Abwehr durch Kampfflieger und Flak abgeschlagen. Die abgeworfenen Bomben verursachten keinerlei Personen- und nur geringen Sachschaden. Vorläufig sind zwei feindliche Flugzeuge als abgeschossen gemeldet. (g. R.)

* Berlin, 8. Sept. Der Großwesir Talaat Pascha sagte laut „B. Z.“ während seiner Durchreise durch Wien einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“: Ich möchte die Lage dahin kennzeichnen, daß wir vor dem Winter Frieden haben dürften. Ich stütze diese Erwartung auf die Logik der Tatsachen, die sich endlich durchbringen muß. Der Krieg hat sich in seinen Leistungen so ziemlich erschöpft. Alles, was aus dem Krieg herausgeholt werden kann, ist geschehen, eine weitere Kriegsführung ist offenbar zwecklos, von Moral und Menschlichkeit ganz zu schweigen. Auf den Einwand, daß unsere Feinde noch immer behaupten, daß sie einen militärischen Sieg erringen werden, antwortete der Großwesir lächelnd: Das sagt jeder, und weil es jeder sagt, beweist es nichts. Unsere Feinde werden alle — und ich schließe davon auch Amerika nicht aus — binnen

kurzem zur Erkenntnis kommen, daß es keinen Sinn hat, den Krieg fortzusetzen. Ich glaube fest, daß diese Wendung vor dem Winter erfolgen wird.

Rußland.

W.L.B. Wien, 7. Sept. (Nichtamtlich.) Wiener k. k. Tel. Corr. Büros. Aus Moskau wird gemeldet: Infolge eines Erlasses von gestern über die Verhaftung sämtlicher Sozialrevolutionäre der Rechten und Festnahme von Geiseln aus den bürgerlichen Parteien, sowie ehemaliger Offiziere, die im Falle neuerlicher Mordanschläge oder Verschwörungen der Weißen Garde erschossen werden sollen, haben in Moskau viele Verhaftungen, vorläufig meist von Sozialrevolutionären, auch mehreren höheren Geistlichen, begonnen. In Petersburg finden zahlreiche Hinrichtungen statt. „Pravda“ stellt den außerordentlichen Ernst der Lage fest. Die Empörung gegen die Entente ist sehr groß.

* Stockholm, 8. Sept. Einer der gestern auf der Flucht aus Rußland hier angekommenen Amerikaner bestätigt „Stockholm Tidningen“ gegenüber, daß die Mitglieder der englischen Gesandtschaft in Rußland verhaftet worden waren. Die Abfahrt aus Rußland sei völlig fluchtartig gewesen, sodaß näheres über das Schicksal der französischen und englischen Gesandtschaft nicht zu erfahren gewesen sei. Der amerikanische und italienische Gesandte befinden sich nicht unter den Angekommenen. Sie versuchen wie „Afton Bladet“ erfährt, mit den im Murman-Gebiet operierenden Entente-Truppen in Verbindung zu kommen.

* Berlin, 8. Sept. Reuter meldet einer Rotterdamer Nachricht der „B. Z.“ zufolge aus Vladivostok, daß die Japaner Khabarovsk besetzt haben. Damit haben die Japaner, wenn sich die Nachricht bestätigt, den Bolschewiki ihren Stützpunkt in Ostibirien entzogen und die Ussuriefrent erledigt.

Des Weibes Waffnen.

Originalroman von Elisabeth Dorchart.

(Fortsetzung.)

Jutta hatte mehrere Wochen einsam und zurückgezogen gelebt. Die Arbeit — es war Erntezeit — gab ihr so viel zu tun und zu denken, daß sie ihrem Schmerz um den teuren Verlorenen nicht nachhängen konnte. Früh um vier Uhr stand sie schon auf, und abends war sie so müde, daß sie wie tot auf ihr Bett sank und bis um vier Uhr morgens durchschlief.

Mit dem Inspektor Rudorf, einem in den Bierzigern stehenden verheirateten Mann, besorgte sie die Gutsgeschäfte wie ehedem zu Lebzeiten des Onkels. Der Onkel hatte an ein Legat, das er seinem „treuen Rudorf“ vermacht, die Bedingung geknüpft, daß er noch einige Jahre zur Stütze Juttas auf Rotensfelde bleiben sollte. Doch auch ohne diese Bestimmung wäre er geliebt. Er verehrte und liebte seine junge Herrin und wäre für sie durchs Feuer gegangen. Und auch seine Frau und Kinder hingen an ihr wie alle übrigen Guts- und Dorfbewohner. Sie hatte es verstanden, sich nicht nur den Respekt, sondern auch die Liebe und das Vertrauen

ihrer Leute zu erringen. Mit ihren großen und kleinen Anliegen kamen sie vertrauensvoll zu ihr, und wohl niemals ging einer ungetröstet und nicht beruhigt von ihr fort.

So hatten es alle mit Freude begrüßt, daß sie ihre Herrin behalten durften. Wenn sie auch dem jungen, forschenden und fröhlichen Freiherrn von Bichtenstern keine Antipathie entgegenbrachten und ihm als Herrn den schuldigen Respekt gewiß nicht versagt hätten, so waren sie nach dem Gerücht, das in der letzten Zeit im Umlauf gewesen war, doch froh, daß sie in dem schönen, aber etwas hochmütigen Fräulein von Steuben nicht ihre künftige Herrin zu sehen brauchten.

Jutta lebte einsam und zurückgezogen in dem alten Herrenhause, seit ihre Mutter, die ihr einige Zeit Gesellschaft geleistet hatte, nun auch nach Berlin zurückgekehrt war. Der Vater und die Schwester waren schon sogleich nach der Testamentseröffnung zurückgefahren, da Dieselotte im Examen stand und keine Zeit verlieren durfte.

Jutta verlangte es nicht nach Verkehr und fremden Gesichtern. In der ersten Zeit hatten einige Familien der Nachbarschaft sich ihrer in wohlmeinender Absicht oder auch aus Neugier annehmen wollen, aber da Jutta auf Annäherungsvorläufe nicht einging, die ihr ge-

machten Besuche nicht einmal erwiderte, zog man sich verlegt und verstimmt zurück. Und die Folgen blieben nicht aus. Jutta wurde in Acht und Bann getan, was nicht hinderte, daß man sich mehr als nötig mit ihrer Person beschäftigte, ihr ihr Alleinleben ohne Anstands dame und Schlimmeres zum Vorwurf machte. Bald war es zu einem regelrechten Klatsch geworden. Woher er seinen Ausgang genommen hatte, wußte niemand so recht zu sagen. Es waren auch keine direkten Angriffe, nur versteckte Anspielungen und Andeutungen, die darauf hingingen, daß die junge Herrin von Rotensfelde sich unrechtmäßig in den Besitz von Rotensfelde gesetzt hätte, und daß der eigentliche Erbe, der Neffe des Alten, darum betrogen worden wäre.

Jutta ahnte nichts von diesem Klatsch, obgleich er sich schon dicht an ihre Grenzen gewagt hatte. Es hatten sogar einige gelegentliche heftige Auseinandersetzungen zwischen ihren Gutsleuten und denen des benachbarten Großhagen darum stattgefunden, die ein Zeugnis davon ablegten, wie alle für ihre Herrin einstanden.

Einmal wollte es jedoch der Zufall, daß sie Zeugin eines solchen Gespräches wurde.

(Fortsetzung folgt.)

(Neuter.) Es wird mitgeteilt, daß ein italienischer Kontingent in einem nordrussischen Hafen eingetroffen ist.

Ergebnisse zur See.

W.T.B. Washington, 7. Sept. (Amtl.) Der Transportdampfer „Mountveron“, früher „Kronprinzessin Cecilie“, ist am Donnerstag auf der Rückfahrt nach Amerika, 300 Meilen von der französischen Küste, torpediert worden. Das Schiff konnte den Hafen erreichen. Menschenleben gingen nicht verloren.

* Berlin, 9. Sept. Einer Depesche des „Berl. Lokalanz.“ aus Lugans zufolge meldet die „Agenzia Americana“ aus St. Diego de Chile, daß die Mannschaft eines im dortigen Hafen internierten Dampfers diesen in die Luft gesprengt hat.

U-Boots-Erfolge.

W.T.B. Berlin, 9. Sept. (Amtlich.) Im englischen Sperrgebiet wurden von unseren U-Booten 11000 B.R.T. versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

H.K. Karlsruhe, 7. Sept. (Eisenbahn-Winterfahrplan.) Der erste und endgültige Entwurf des Fahrplans der Großherzoglich Badischen Staatseisenbahnen, der am 1. Oktober in Kraft treten wird, ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle der Karlsruher Handelskammer eingesehen werden.

W. Durlach, 9. Sept. Gefreiter Rudolf Gury (Sohn des Fräuleins Rudolf Gury hier) beim westfälischen Inf.-Regt. Nr. 53 ist das Eisenerz 2. Klasse.

W. Durlach, 9. Sept. Vergangenen tag abends 8 Uhr fand in der Turnhalle Ludwigschule ein öffentlicher Vortag über „Unsere Hochseeflotte bei der Eroberung des Nigaiischen Meer.“ Mit seinen Eingangsworten betonte die Wichtigkeit unserer Flotte als Bedingung, ihre stete Bereitschaft und die Wichtigkeit, wie es dagegen allerlei Unfälle von ihrer Untätigkeit und schlechter Disziplin, wie sie der jüngsten alten Weibern beiderlei Geschlechts so gerne von Ohr zu Ohr geraunt worden, auf die gleichsam zum Beweis seiner Behauptungen, an der Hand zweier übersichtlicher Karten und scheinbar durchgeführte Unternehmungen gegen die Tätigkeit der beiden Großkampfschiffe „Kronprinz Wilhelm“ und „König“ und schließlich die Beleuchtung (besonders die Ausführungen der Redner durch Lichtbilder ergänzt, sehr klar und zum großen Teil künstlerisch wertvoll) alle Ausnahmen. Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß England es nicht als zu einem Entscheidungskampf zur See werde kommen lassen, wo dann die deutsche Flotte ihm ein zweites Slager Raft liefern und beweisen werde, daß sie für Deutschland zu stehen und zu sterben wisse. — Reicher Beifall lohnte dem Redner seine frischen, begeisternden und lehrreichen Worte.

© Singheim b. Baden-Baden, 8. Sept. Ein sehr schwerer Unfall, dem zwei Menschen zum Opfer fielen, hat sich auf der Landstraße nach Mülhausen ereignet. An dem Mast einer elektrischen Leitung waren zwei Isolatoren zertrümmert, sodaß der elektrische Strom in die Erde geleitet wurde. Als die 18jähr. Landwirtschöchter Anna Lorenz mit ihrem 7jährigen Bruder auf dem mit Dung beladenen Fuhrwerk an dem betr. Mast vorüberfuhr, wurde das Mädchen, der Knabe und die beiden das Fuhrwerk ziehenden Kühe durch den elektrischen Strom getötet.

gegen der Reise entgegen. Wie schon seit Jahren nicht mehr blieben Nebstod und Beere von allen Krankheiten bewahrt. Die Herbstausichten sind die denkbar günstigsten.

W. Endingen (Kaiserstuhl), 8. Sept. Ein Kriminalbeamter des Kriegswirtschaftsamtes verhaftete hier einen Schneider und Weinhändler, der schon seit langem einen schwindehaften Schleichhandel mit Branntwein und Lebensmitteln trieb.

W. Neberlingen, 8. Sept. In diesen Tagen feiern hier die Landwirtschöchtere Franz Beurer das Fest der diamantenen Hochzeit.

— Höchstpreise für Kartoffeln. Der Höchstpreis für einen Zentner Kartoffeln im Großen durch den Erzeuger ist, falls die Lieferung nach dem 14. September erfolgt, auf 5,50 Mk. festgesetzt. Zu diesem Höchstpreis tritt noch eine Schnelligkeitsprämie von 50 Pfg. und eine Anfuhrprämie in Höhe von 5 bis 25 Pfg., je nach der Entfernung des Hofes des Erzeugers von der Bahn- oder Schiffsverladestelle. Der Höchstpreis beim Kartoffelverkauf durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher beträgt einschließlich aller Prämien beim Verkauf in Mengen bis zu 12 Zentner (beim Verkauf in Mengen über 12 Ztr. gelten die oben erwähnten Bestimmungen) ab Ader oder Reker 6 Mk. für den Zentner und frei Verladestelle des Verfrachters einschließlich der Kosten des Einladens 6,80 Mk. Bei Lieferung der Kartoffeln durch den Erzeuger vor das Haus des Verbrauchers, ohne Rücksicht darauf, in welchen Mengen die Kartoffeln geliefert werden, beträgt der Höchstpreis 6,60 Mk. für den Zentner. Wer die Höchstpreise überschreitet, hat hohe Gefängnis- oder Geldstrafen zu gewärtigen.

Deutsches Reich.

W.T.B. Schloß Wilhelmshöhe, 6. Sept. (Nichtamtlich.) Der Hetman der Ukraine ist heute mittag vom Kaiser empfangen worden und hat an der Frühstückstafel Seiner Majestät teilgenommen.

* Berlin, 9. Sept. Laut „Berl. V.A.“ sind seit Beginn des Warenaustausches zwischen der Ukraine und Deutschland bis zum 17. August einschließlich aus der Ukraine nach Deutschland 2181 Waggon Getreide, 4429 Waggon Lebensmittel und 805 Waggon mit Rohstoffen ausgeführt worden.

Luxemburg.

W.T.B. Luxemburg, 7. Sept. (Nichtamtlich.) Nachdem die Kammer der Regierung mit 26 gegen 24 Stimmen das Vertrauen versagt hatte, ist das Kabinett Kaufmann zurückgetreten.

Italien.

* Berlin, 9. Sept. Nach dem „Berl. Lokalanz.“ meldet das italienische militärische Amtsblatt, daß Generalleutnant Luigi Cadorna vom 4. September an aus Altersrücksichten zur Disposition gestellt wurde. Auch Generalleutnant Mambretti wurde zur Disposition gestellt.

Schlechte Ausichten für die Petroleumversorgung.

Durch die Korresp. Hoffmann wird mitgeteilt: An die Eroberung Rumaniens, den Friedensschluß mit diesem Gegner und die Wiedereröffnung des Donauweges ist in weiten Kreisen die Hoffnung geknüpft worden, daß die Petroleumversorgung sich im kommenden Winter günstiger gestalten werde als im vorigen Winter. Dabei ist jedoch unberücksichtigt geblieben, daß die Petroleumzufuhr aus Rumänien in Friedenszeiten nur einen verhältnismäßig geringen Teil des deutschen Bedarfs an Leuchtöl gedeckt hat und daß die Wiederherstellung der zerstörten Anlagen in den rumänischen Petroleumfeldern nur allmählich erfolgen und durch sie nur eine Ausnutzung von etwa zwei Dritteln der Friedensgewinnung erreicht werden konnte; ferner ist die Versendung des Petroleums unter den derzeitigen Verhältnissen sehr schwierig; die galizischen Vorräte sind erschöpft, die frühere Hauptbezugsquelle,

Leuchtöl ist nicht zurück gegangen, sondern hat sich noch gesteigert. Alle diese Umstände lassen die Aussicht auf die Petroleumversorgung leider noch ungünstiger erscheinen als im Vorjahre. Wie eine Entschließung des bayr. Staatsministeriums des Innern vom 24. Juli den Kommunalverbänden mitteilt, rechnet das Reichswirtschaftsamt damit, daß in diesem Winter nur etwa ein Viertel der vorjährigen Gesamtmenge an die Zivilbevölkerung abgegeben werden kann. Das gesamte im nächsten Winter für die Zivilbevölkerung zur Verfügung stehende Petroleum wird ausschließlich durch die Kommunalverbände unterverteilt werden. Um der Beleuchtungsnot des kommenden Winters nach Möglichkeit zu steuern, hat das Reichswirtschaftsamt die Verteilung einer größeren Menge Kerzen, als im Vorjahr zur Verfügung stand, und eine mögliche Steigerung der Erzeugung von Karbid für Beleuchtungszwecke in Aussicht gestellt. Hinsichtlich der Freigabe von Material für Herstellung von Anschlüssen an die elektrische Beleuchtung ist tunlichstes Entgegenkommen zugesagt worden. Den Gemeinden wurde dringend empfohlen, diesen Anschluß, wo er zu erreichen ist, möglichst anzustreben. Es wird ferner darauf aufmerksam gemacht, daß die Zentralstelle für Petroleumverteilung durch die mit der Verteilung betrauten Petroleumgesellschaften die bereits früher empfohlenen Sparlampen für Petroleum für 10 bis 15 Pfg. das Stück abzugeben in der Lage ist, die sich im Vorjahr bereits als Notbehelf bewährt haben.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Sept., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Vertliche Kämpfe nördlich vom Bloegkerkeert-Walde und am La Bassée-Kanal. Nördlich von Armentieres griff der Feind von neuem an. Wir wiesen ihn ab und machten Gefangene.

Am Kanal-Abchnitt Arleux—Garin-court Artilleriekämpfe und Erkundungsgesichte. Südlich der Straße Peronne—Cambrai setzte der Feind seine Angriffe unter Einsatz stärkerer Kräfte gegen die Linie Couzeaucourt—Epehi—nördlich von Templeux fort. Sie scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner.

Unsere Vortruppen verwehrten gestern überlegenem Feind das Vordringen über St. Simon und dem Kroszat-Kanal Erkundungsgesichte zwischen Dize und Ailette.

Zwischen Dize und Aisne brach der Feind nach mehrfachen vergeblichen Teilangriffen gegen Abend zum geschlossenen Angriff vor. Er wurde auf der ganzen Front teilweise im Nahkampf und durch Gegenstöße blutig abgewiesen. Zwischen Aisne und Besle scheiterten Teilangriffe, in der Champagne Teilvorsätze des Gegners.

Aus einem englischen Geschwader, das zum Angriff auf Mannheim vorrückte, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen.

Im August wurden an den deutschen Fronten 565 feindliche Flugzeuge, davon 62 durch unsere Flugabwehrgeschütze und 53 Fesselballone abgeschossen. Hiervon sind 251 Flugzeuge in unserem Besitz, der Rest ist jenseits der feindlichen Linie erkennbar abgestürzt.

Wir haben im Kampf 143 Flugzeuge und 86 Fesselballone verloren.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Dauernde Spionengefahr!
Meidet öffentliche Gespräche über militärische und wirtschaftliche Dinge.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Der Erbe des Landwirts Friedrich Johann Gabriel Meier hier läßt die nachbeschriebenen Grundstücke hiesiger Gemarkung am **Freitag, den 13. September ds. J., vormittags 9 Uhr,** im Amtszimmer des Notars Nr. 1 dahier, Amtsgerichtsgebäude, Zimmer 9, öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Bedingungen können beim Notariat eingesehen werden.

Beschreibung der zu veräußernden Grundstücke:

Lgrb. Nr. 5377: 27 ar 09 qm Acker im Bauer.

Lgrb. Nr. 7216: 23 ar 67 qm Acker und Grasrain am vorderen weißen Rainle.

Durlach, den 29. August 1918.

Groß. Notariat I.

Kartoffelversorgung.

Sämtliche Haushaltungen, soweit sie nicht Selbstversorger sind, erhalten ihren Kartoffelbedarf bis **17. November ds. J.** auf Grund der Kartoffelkarte.

Für die Zeit vom **17. November ds. J. ab bis 18. Mai 1919, d. i. auf die Dauer von 26 Wochen,** können die Versorgungsberechtigten die ihnen zustehenden Mengen entweder

unmittelbar vom Erzeuger auf Bezugsschein

oder

vom Kommunalverband

im voraus beziehen.

Für diese 26 Wochen (182 Tage) dürfen unter Zugrundlegung eines Höchstverbrauchs von 7 Pfund pro Woche und unter Zubilligung eines Zuschlags für Schwind und Fäulnis

pro Kopf 2 Zentner

Kartoffeln bezogen werden.

I. Lieferung auf Bezugsschein:

Wer seinen Winterbedarf vom Erzeuger direkt beziehen will, muß sich hierzu des vorgeschriebenen Bezugsscheins bedienen.

Bezugsscheinverordnungen sind von **Mittwoch, den 11. ds. Mts. ab jeweils vormittags von 8 Uhr bis mittags 1 Uhr im Rathhaussaal** erhältlich.

Der Antrag auf Gewährung des Kartoffelbezugs kann **nur bis 30. September ds. J. gestellt werden.** Längstens bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Bezugsscheine einschließlich der unterschriebenen Zusage des Kartoffellieferers bei unserer Geschäftsstelle im Rathhaussaal zur Genehmigung abgegeben sein. Für diese Bezugsbescheinigung ist eine Gebühr von 10 Pfennig zu entrichten.

Die näheren Bestimmungen sind aus dem Bezugsschein-Vordruck ersichtlich.

II. Lieferung durch den Kommunalverband:

Haushaltungen, die ihren Winterbedarf nicht durch Bezugsschein eindecken, und die eine Möglichkeit zur Lagerung von Kartoffeln besitzen, werden von uns für die gleiche Zeit, d. i. vom **17. November ds. J. ab auf 26 Wochen mit 2 Zentner pro Kopf** versorgt. Es werden hiergegen noch besondere Antragsformulare ausgegeben.

Familien, die keine Möglichkeit zur Kartoffellagerung haben, erhalten ihren laufenden Bedarf wie im Vorjahre gegen Kartoffelkarten im städt. Verkauf

Durlach, den 9. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Hauschlachtungen.

Nach der Verordnung des Sr. Ministeriums des Innern vom 12. August ds. J. ist jeder Haushaltungsvorstand verpflichtet, die Zahl der in seinem Besitz befindlichen, zur Selbstversorgung bestimmten Schweine, deren Schlachtung in der eigentlichen Hauschlachtungsperiode vom 15. September 1918 bis 28. Februar 1919 in Aussicht genommen ist, dem Kommunalverband bis zum 15. September 1918 anzuzeigen. Wer nach dem 15. September 1918 Schweine zur Selbstversorgung einstellt, hat dies sofort, spätestens aber 3 Monate vor der Schlachtung dem Kommunalverband anzumelden.

Diesbezügliche Anzeigen werden während der üblichen Bürozeiten im Rathhaussaal entgegengenommen.

Die in § 2 der B.D. vom 24. Oktober 1917 vorgeschriebene Genehmigungspflicht der Hauschlachtungen bleibt hierdurch unberührt.

Bei Versäumnis der Anmeldepflicht wird voraussichtlich die Genehmigung zur Hauschlachtung nicht erteilt werden.

Durlach, den 9. September 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Hausbrandversorgung.

Denjenigen Verbrauchern, die während der Winterzeit Gaslòs zu brennen beabsichtigen, ist im Monat September Gelegenheit geboten, sich für die Wintermonate, d. h. bis 31. März, voll einzudecken.

Dies gilt sowohl für Privathaushaltungen als auch für gewerbliche Betriebe, die Wirtschaften, Ladenräume, Büros, Werkstätten etc. zu beheizen haben, sowie für Haushaltungen mit ständigen Zimmermietern.

Die Kòsabgabe erfolgt jeweils Montag, Dienstag, Donnerstag,

von 2-4 Uhr im Städt. Gaswerk gegen Kohlenbezugsmarken.

Für Kòslieferung an gewerbliche Betriebe, an Haushaltungen mit Zimmermietern etc. werden keine besonderen Bezugscheine ausgestellt und werden die zustehenden Mengen von Fall zu Fall zugewiesen und aufgerechnet.

Wir empfehlen dringend, von diesem Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen, da aus besonderen Gründen in den kommenden Monaten kaum größere Mengen abgegeben werden können und mit einer verstärkten Kohlenzufuhr nicht zu rechnen ist.

Durlach, den 5. September 1918.

Ortskohlenstelle: Städt. Gaswerk.

Starfutter.

I. a. Landwirte dürfen ohne Weiteres aus ihren Erntevorräten verfüttern an Hafer oder Gemenge aus Hafer und Gerste für:

Jedes Arbeitspferd und Maultier täglich 3 Pfund oder jährlich höchstens 11 Zentner.

Jeden zum Sprung verwendeten Zuchtsarven täglich $\frac{1}{2}$ Pfund oder jährlich höchstens 2 $\frac{1}{2}$ Zentner.

Jeden zur Felbarbeit verwendeten Zugochsen vom 16. August bis 15. September 1918 und vom 1. März bis 31. März 1919 täglich $\frac{1}{2}$ Pfund oder jährlich höchstens 276 Pfund.

Höchstens 2 in Ermangelung anderer Spanntiere zur Felbarbeit verwendete Zuglòhe für die gleiche Zeit täglich 1 Pfund oder jährlich höchstens 184 Pfund.

Jeden zum Sprung verwendeten Biegenbock auf die Dauer von 200 Tagen täglich $\frac{1}{2}$ Pfund oder jährlich höchstens 1 Zentner.

Jeden zum Sprung verwendeten Schafbock auf die Dauer von 100 Tagen täglich 1 Pfund oder jährlich höchstens 1 Zentner.

Ferner an Hafer, Gemenge aus Hafer und Gerste oder Gerste für: Jedes zum Sprung benutzten Eder täglich $\frac{1}{2}$ Pfund oder jährlich höchstens 182 Pfund.

Jede gedeckte, dem Kommunalverband als gedeckt angezeigte Zuchtsau pro Wurf höchstens 1 Zentner.

b. Für schwerarbeitende Zugpferde kann der Kommunalverband auf besonderen Antrag eine Zulage an Hafer oder Gemenge aus Hafer und Gerste für die Zeit vom 16. August bis 15. November 1918, 1. März bis 31. Mai 1919 und 16. Juli bis 15. August 1919 von täglich bis zu 4 Pfund oder jährlich höchstens 860 Pfund bewilligen. Ohne vorherige Bewilligung ist die Verfütterung verboten.

II. Der Kommunalverband weist Landwirten, soweit ihre Erntevorräte nicht genügen, auf Antrag dieselben Mengen und Sorten zu.

III. Der Kommunalverband weist Betrieben des Handels, der Gewerbe oder der Industrie für jedes kriegerisch notwendigem Pferd und Maultier, ferner den Haltern eigener behördlicher Dienstpferde auf Antrag an Hafer oder Gemenge aus Hafer und Gerste täglich 3 Pfund oder jährlich höchstens 11 Zentner und als Beifutterersatz für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1918 täglich 2 Pfund oder jährlich höchstens 184 Pfund zu.

IV. Die Anträge gemäß I b, II und III, sowie die Anzeige über gedeckte Zuchtsäue sind durch Vermittelung des Bürgermeistersamt zu machen, welches sie nach durch Amtsverfügung vom 16. August 1918 vorgeschriebenem Muster A, B, C, D dem Kommunalverband schon am 25. August vorzulegen hätte (vergl. unsere Bekanntmachung in der Durlacher Zeitung Nr. 192 vom 19. August).

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Dr. Wags

Versteigerung von 30 schweren Belgier-Fòhlen.



Die Badische Landwirtschaftskammer versteigert am **Donnerstag, den 12. September 1918, nachmittags 2 Uhr, in Sinsheim a. d. Elsenz ca. 20** sehr gute belgische Fòhlen im Alter von 2-3 Jahren schweren bis schwersten Schlages, darunter eine Anzahl erstklassiger Zuchtsutten. Die Fòhlen laufen seit 4 Monaten auf der Weide, sind daher sehr abgehärtet und an unser Klima völlig gewöhnt.

Zugelassen sind Landwirte und Gemerbetreibende, die eine Dringlichkeitsbescheinigung vom Bürgermeistersamt oder Bezirksamt vorlegen.

Handelskursus

für

Damen mit höherer Schulbildung.

Wir beginnen

am 16. September

wieder mit einem Kursus für junge Damen, welche die Höhere Mädchenschule, Gymnasium, Realschule etc. besucht haben. Der Kursus umfasst die verschiedenen **Handelsfächer,** sowie **Stenographie, Maschinenschreiben und Sprachen.**

Kursdauer ca. 5 Monate.

Ausführl. Auskunft und Prospekt gratis durch

die Schulleitung der

Privat-Handelslehraustalt u. Tòchterhandelsschule

„Merkur“, Karlsruhe, Karlstr. 13,

nächst dem Moninger.

Telephon 2018.

Brennholz-Verkauf.

Fòrten-, Buchen-, Tannen- sowie Bündelholz ist wieder eingetroffen und zu herabgesetzten Preisen zu haben bei **S. Nachmann, Pfanzstraße 28.**

Statt besonderer Anzeige.



Heute nacht verschied unsere liebe Mutter
und Schwiegermutter

Florian Brettel Witwe

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Luiſe Dreikluft, geb. Brettel.

Val. Dreikluft, Ratschreiber.

Durlach, den 8. September 1918.

Die Beerdigung findet in Weibstadt statt.

Kondolenzbesuche und Kranzspenden bitte zu unter-
lassen.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme
bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes
spreche ich meinen innigsten Dank aus. Ganz
besonderen Dank für die reichen Kranzspenden.

Frau Emmy Roß Wwe.

Durlach, den 9. September 1918.
Türmburg

Alle Schönheitsfehler

Warzen, Leberflecke, Muttermale, Fühneraugen, lästige
Haare, Milieffer und Sommerprossen werden ohne
Messer, ohne Blutung, schmerzlos für immer beseitigt.

Fran Vogel, Stuttgart,

Johannesstraße 20

Sprechstunden

bis 14. September in Karlsruhe, Müppurrer-
straße 92 a II, von 9-6 Uhr.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G.

Eigenkapital mit Reserven Mark 57 Millionen.
Hauptsitz in Mannheim.

Zweigniederlassungen in Baden-Baden, Bruchsal,

Durlach, Hauptstraße 32,

Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr i. B., Landau
(Pfalz), Lörrach, Offenburg, Pirmasens, Pforzheim, Rafatt,
Singen a. S., Worms.

Frankfurt a. M.: E. Ladenburg. Konstanz: Macaire & Co.

Zahlstellen: Annweiler, Bergzabern, Eberbach, Edenkoben,
Germersheim, Haslach i. R., Mosbach, Mühlheim i. B.,
Neustadt i. Schw., Schwetzingen, Sinsheim a. d. G.

Beforgung aller Geldgeschäfte.

Bitte.

Die geehrte Einwohnerschaft,
welche noch Haushaltungsgegen-
stände von mir in ihrem Besitze
haben sollte, bitte ich, mir die-
selben doch baldigst zukommen
lassen zu wollen.

Julius Hummel, Gymnasium 5 St.

Am Freitag abend ging in Gröb-
zingen von Bahnhofstr. bis zur
Sonne eine goldene Halskette
verloren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselbe gegen gute
Belohnung abzugeben bei Jakob
Martin, Gröbzingen, Bahnhofstr. 18.

Ein Schild an ein Bäckelchen
ist verloren gegangen. Abzugeben
auf der Polizeistation.

Ein 6 Wochen altes Kind wird
bei guter Bezahlung in liebevolle
Pfleger gegeben. Zu erfragen im
Verlag dieses Blattes.

Für Herbst und Winter ist das Favorit-Moden-Album

(M. 1.—) in reicher Ausstattung
soeben erschienen. Favorit-Schnitte,
erprobt und gelobt, sind gerade
jetzt für die Hausschneiderei die
beste Hilfe. Für Kinderkleider zu
empfehlen: das Jugend-Moden-
Album (M. 1.—). Zu haben bei
H. Holtermann, Hauptstr. 50.

**Parkett- und Linoleum-
Wichse, Stahlspäne**
in vorzüglicher Qualität.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Gymnastikbücher
für Neueintretende sind billig ab-
zugeben Hauptstraße 70, 4. St.

Nachhilfe in Latein
von Gymnastik für Quintaner ge-
sucht. Angebote mit Preis unter
Nr. 614 an den Verlag d. Bl.

Emser Wasser gegen Erkältung
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Meines Haus
im Zentrum, als Einfamilienhaus
geeignet, ist umstandehalber sofort
zu verkaufen. Angebote u. Nr. 613
an den Verlag d. Bl. erbeten.

Landhaus
mit elektr. Licht oder Gas und
größeren Gelände zu kaufen gesucht.
H. J. Mähner, Ringslöheim.

Brandbeschädigter sucht sofort
eine Werkstätte (für Schuh-
macherei) oder leeres Zimmer
zur Aufbewahrung der Maschinen.
W. Knapper, Schuhmacher,
Pfinzstraße 65

Wohnung von 2 größeren oder
3 Zimmern womöglich mit Man-
sarde und Zubehör von besserer
alleinstehender Frau in Durlach
oder Umgebung gesucht. Angebote
unter Nr. 605 an den Verlag d. Bl.

Zahnpflegemittel in gr. Auswahl.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Gut möbl. Zimmer, heizbar,
mit Gas von solidem besseren
älteren Herrn auf 1. Oktober zu
mieten gesucht. Angebote unter
Nr. 612 an den Verlag d. Bl.

Wassfrau, welche auch die
Wäsche fließt, gesucht. Angebote
unter Nr. 609 an den Verlag
d. Bl. erbeten.

Lauchstädter Mineralbrunnen.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Wiederbeginn sämtlicher Kurse der Frauenarbeitschule

Montag, den 16. Sept. 1918.
Anmeldungen nimmt Frau Direktor
Kudschul, Bergwaldstr. 2, entgegen.

Frau oder Mädchen
für einige Stunden tagsüber ge-
sucht bei
Mezgermeister R. Gefer,
Pfinzstraße 27.

Paulzfrau
für nachmittags oder abends für
unser Büro sofort gesucht.
Rhein. Electr. A. G.,
Ettlingerstraße 15.

Dürkheimer Maxquelle.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Chaiselongue mit hohem
Kopfteil u.
Damen-Fahrrad mit Schlauch
ohne Mantel im Auftrag zu ver-
kaufen Weingarterstr. 29, 4 St.

Kinderstühlchen
zu verkaufen
Gröbingerstraße 34 III.

Prästäl-Kaninchenbeifutter
erhält die Tiere gesund und macht
das Fleisch besser.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Eine Häslein
mit 9 Jungen, 2. Wurf,
wegen Platzmangels zu
verkaufen
Rappenstraße 1.

Großer Gasherd, neu, mit
Back- und Bratofen, sowie Grill-
rost preiswert zu verkaufen
Hauptstraße 29 II.

Wiesbadener Kochbrunnen.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Ein guterhaltenes
Bernerwägälchen
mit Patentachsen zu verkaufen
Berghausen, Hauptstraße 65.

Futterschneidmaschine,
eine guterhaltene, wird zu kaufen
gesucht von
Ludwig Rappinger,
Hohenwetterbach.

Vogel-Futter.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Stärkewäsche

besorgt fortwährend

Dampfwaschanstalt Schorpp, Karlsruhe.

Annahmestelle: Durlach, Hauptstrasse 15.